

RATSANTRAG zur sofortigen Beschlussfassung

Münster, 07. März 2023

Ein System, das passt – eine neue Software für die Kita-Platzvergabe

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

Um den Vergabeprozess der Kinderbetreuungsplätze dauerhaft zu verbessern, wird eine Neuausschreibung einer Software veranlasst.

Die Verwaltung greift dabei auch auf Erfahrungen anderer Städte zurück, um ein geeignetes Vergabeverfahren, ein trägerübergreifend abgestimmtes Organisationskonzept sowie ein effektives Management der Kita-Platzvergabe zu schaffen.

Begründung

Die Weiterentwicklung des Kita-Navigators ist ein zentrales kommunalpolitisches Anliegen der CDU-Ratsfraktion. Bereits 2015 hat die CDU-Fraktion mit ihrem Antrag ein Update für den Kita-Navigator gefordert. Zuletzt hat die CDU im Zuge der Beratungen zur Vorlage V/0652/2018/1 (Beschlusspunkt 2) eine Neuausschreibung einer Software gefordert, sollte die geplante Weiterentwicklung des in Münster vorhandenen Systems nicht zu gewünschten Ergebnissen führen.

Obwohl der Münsteraner Kita-Navigator in den letzten Jahren technisch und inhaltlich kontinuierlich verbessert und weiterentwickelt wurde, arbeitet das System immer noch fehlerhaft. Die Neuausschreibung der Software ist daher notwendig. Der Kita-Navigator ist ein großes und politisch nicht akzeptables Ärgernis für die Eltern. Nach mehreren Optimierungen muss jetzt ein System eingeführt werden, das auf Dauer zuverlässig ist. Übergeordnetes Ziel ist immer, die softwaregestützten Voraussetzungen zu schaffen, um den Vermittlungs- und Verwaltungsprozess effizient und zuverlässig zu gestalten – für mehr Elternzufriedenheit und um administrativ die Jugendamt- und Kita-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu entlasten.

Der Markt hält heute eine Vielzahl von Systemen bereit wie Kita-Planer, Kita-Navigator, Kitaplus, KIVAN, SoSe, KIGAN oder Little Bird. Beispielhaft besteht das System Little Bird aus dem Kita-Portal / Elternportal, der Kita Software beziehungsweise Verwaltungssoftware und einer App für die mobile und digitale Kommunikation zwischen Kitas und Eltern sowie die Arbeit und Dokumentation in den einzelnen Kita-Gruppen. Es ist dabei flexibel aufgebaut, dass es auch unter verschiedenen kommunalen und landes- und trägerspezifischen Bedingungen, gesetzlichen und praktischen Vorgaben eingesetzt werden kann. Das System ist bereits in zehn verschiedenen Bundesländern im Einsatz, in denen die Vorgaben und Bedürfnisse teilweise stark variieren. In Nordrhein-Westfalen nutzen u.a. die Städte Bielefeld, Aachen und Köln die Software.

Gez. Stefan Weber und Fraktion